

# Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **23 (1972)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **06.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

<sup>9</sup> Acte de classification, Original im Archiv der Bürgergemeinde von Delsberg. – Zum Thema der Bürger- und Munizipalgemeinde vgl. *Pio Caroni*, *Le origini del dualismo comunale svizzero*. Milano 1964.

<sup>10</sup> *A. Rais*, *Delémont ma ville*, S. 51.

<sup>11</sup> Vgl. meinen Aufsatz Kulturkampf und Katholizismus im Berner Jura, aufgezeichnet am Beispiel des Wallfahrtswesens, in: *Ideologie und Religion bei Bauern und Arbeitern im 19. Jh.* (Akten des Deutschen Volkskunde-Kongresses in Trier 1971), erscheint im Herbst 1972.

<sup>12</sup> Eine große Monographie des Verfassers über die Wallfahrt zur Vorburg ist im Manuskript abgeschlossen (*Pèlerinages jurassiens: I. Le Vorbourg*, etwa 600 Seiten). Einige grundsätzliche Bemerkungen, die in diesem Werk ausführlicher dargestellt werden, finden sich angedeutet in: *Wallfahrt und Wallfahrtsterminologie*, in: *Volkskunde. Fakten und Analysen*, Festschrift L. Schmidt, Wien 1972, S. 304–316.

<sup>13</sup> Dieses Thema ist für den 2. Band der *Pèlerinages jurassiens*, wofür das Material weitgehend bereitliegt, vorgesehen.

## CHRONIK

### INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE AN DER ETH

Mit der Errichtung eines Instituts für Denkmalpflege an der Eidgenössischen Technischen Hochschule im April 1972 wurde ein altes Postulat verwirklicht. In der Schweiz ist die Denkmalpflege primär eine Aufgabe der Kantone, doch besteht seit 1917 die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege. Mit praktischer Denkmalpflege befassen sich außerdem das Schweizerische Landesmuseum, das chemisch-physikalische Laboratorium der EMPA und mehrere andere Institutionen. Bund, Kantone, Gemeinden und Private wenden *jährlich über 40 Millionen Franken* für die Denkmalpflege auf.

*Vorlesungen* über Denkmalpflege figurieren seit vielen Jahren als empfohlene Lehrveranstaltungen der Abteilung für Architektur und der Abteilung für Freifächer im Lehrprogramm der ETH Zürich; sie werden auch von kommunalen und kantonalen Denkmalpflegern besucht.

Was der Denkmalpflege in der Schweiz bisher jedoch fehlte, war ein *wissenschaftliches Zentrum*, dem gleichzeitig *Ausbildungsfunktionen* übertragen werden konnten. Der Aufgabenbereich des neuen Instituts soll die *Grundlagenforschung* in kunstwissenschaftlich-geisteswissenschaftlicher sowie restaurativ-technologischer Richtung, *Dokumentation, Information und Publikation, Dienstleistungen* durch Beratung, Gutachten und Spezialuntersuchungen, *Fortbildungskurse* für Denkmalpfleger, Archäologen und sonstige Fachleute sowie *Mitwirkung* beim Unterricht an der ETH umfassen.

Das Institut soll sich später in folgende Arbeitsrichtungen gliedern: Allgemeine und Baudenkmalpflege, Denkmalpflege im Bereiche der Ur- und der Frühgeschichte, Archäologie des Mittelalters sowie Stadtkern- und Stadtstrukturforschung. Im beratenden Institutskuratorium soll den wichtigsten bestehenden Institutionen Gelegenheit gegeben werden, bei der Zielsetzung und Koordination der Forschungspolitik mitzuwirken. Die *Räume* für das neue Institut werden vorläufig von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege an der *Binzstraße 39 in Zürich* zur Verfügung gestellt. Personell wird das Institut mit drei Fachleuten beginnen. Die Gesamtleitung ist Dr. h. c. ALBERT KNOEPFLI, Dozent für Denkmalpflege an der ETH, anvertraut.